

VERSORGUNGSauftrag

ROLLE 6, THEMA 4

BESCHREIBUNG DER ARBEIT

Der Offizinapotheker/die Offizinapothekerin stellt in seiner/ihrer Funktion die Supply Chain sicher und garantiert gegenüber der Gesellschaft seinen/ihren Versorgungsauftrag.

Der Weiterzubildende dokumentiert 10 verschiedene Fälle von Lieferengpässen, die zu einer Substitution der Medikation geführt haben. Was hat gefehlt? Welche Konsequenzen hat der Lieferengpass gehabt? Welches Ersatzprodukt wurde gewählt und wieso? Wie wurde es dem Kunden/Arzt kommuniziert?

Bewertungskriterien
Kriterium 1: 10 Fälle sind dokumentiert und entsprechen den Erwartungen des Weiterbildners

PLANUNG DER ARBEIT

Gemäss Pharmasuisse fehlen aktuell 1000 Medikamente und das merken wir in der Apotheke stark. Täglich müssen wir unseren Kunden mitteilen, dass ein gewünschtes oder verordnetes Medikament nicht erhältlich ist. Daher wird es nur kurze Zeit dauern, bis ich 10 Fälle gesammelt habe. Bei der Auswahl der hier dokumentierten Fälle achte ich darauf, dass es sich um verschiedene Medikamente handelt.

VERWENDETE UNTERLAGEN BZW. VERWENDETES MATERIAL

Im Programm Propharma nutze ich die Funktionen «Test Verfügbarkeit bei Lieferanten», «Suche nach Generika», «Suche nach Wirkstoff» sowie «Suche Index Therapeuticus» und «Suche ATC-Code».

Diese Funktionen erlaubten mir andere Produkte mit dem gleichen Wirkstoff oder mit der gleichen Indikation zu suchen. Sobald ich etwas als Ersatz gefunden habe und wir es nicht an Lager hatten, prüfte ich, ob es lieferbar ist.

RESULTATE

Substitution 1: Mycolog → Topsympolyvalent

Eine Kundin kommt mit einem Rezept vom Frauenarzt, auf welchem Mycolog verordnet ist. Mycolog ist nicht nur «nicht lieferbar», sondern mittlerweile sogar ausser Handel. Mycolog enthielt die Wirkstoffe Fluocinonid (Glucocorticoid), Gramicidin (Antibiotikum), Neomycin (Antibiotikum) und Nystatin (Antimykotikum). Mit der Suche nach Wirkstoffen fand ich Topsympolyvalent. Es enthält die gleichen Wirkstoffe in der gleichen Menge. Ich rief die Arztpraxis an und teilte ihnen die Information mit. Diese Information ist für den Arzt nicht nur in diesem Fall wichtig, sondern auch für zukünftige Verschreibungen. In Zukunft kann der Arzt direkt Topsympolyvalent verordnen und dies erspart dem Kunden Wartezeit und uns in der Apotheke erspart es ebenfalls Zeit und Arbeit.

Zur Galenik: es gab Mycolog als Salbe und als Creme, Topsympolyvalent gibt es in den gleichen galenischen Formen wie Mycolog. Daher blieb ich bei Topsympolyvalent bei der verordneten Galenik.

Substitution 2: Solmucalm → Arbid

Meine Kundin wollte Solmucalm kaufen. Ich habe sie mit LINDA AFF abgefragt und wollte ihr schliesslich ein anderes Produkt anbieten. Sie wollte aber unbedingt Solmucalm haben. Solmucalm enthält Acetylcystein und Chlorphenamin. Acetylcystein gibt es in sehr vielen Produkten, das war der einfachere Teil. Chlorphenamin kommt nur in 4 Arzneimitteln vor, doch nur eines davon ist ein Monopräparat: Arbid Tropfen. Anstelle von Solmucalm empfahl ich ihr also, dass sie am Tag ein Acetylcysteinprodukt einnehmen kann und auf die Nacht Arbid Tropfen. Die Dosierung von Solmucalm habe ich ihr anhand des Chlorphenaminmaleatgehaltes umgerechnet. 10 ml Solmucalm = 4 mg Chlorphenaminmaleat = 40 Tropfen Arbid. Ich teilte ihr mit, dass sie von nun an immer entscheiden kann, ob sie den schleimlösenden Effekt oder den hustenstillenden Effekt haben möchte und das entsprechende Produkt einnehmen kann. Die Kundin war sehr erfreut über meine Beratung und meine Lösung und hat das Arbid gekauft.

Substitution 3: Ozempic → Rybelsus

Ein Kunde möchte sein Rezept für Ozempic (Semaglutid, GLP1-Agonist, 1 mal wöchentlich s.c.) einlösen. Leider fehlen Ozempic DualDose und Ozempic FixDose schon seit einiger Zeit und es wird noch ca. 5 Wochen dauern, bis wir wieder davon bekommen. Der Kunde hat es noch nie benutzt und möchte aber gleich starten. In anderen Apotheken hat er es auch nicht bekommen. Ich konnte Ozempic nicht einfach durch etwas anderes ersetzen, da es kein Generikum gibt. Ich rief die Arztpraxis an, schilderte die Situation und fragte, ob der Arzt etwas anderes verordnen möchte, z.B. Saxenda (Liraglutid, GLP1-Agonist, 1 mal täglich s.c.), damit der Kunde die Therapie sofort starten kann. Der Arzt meldete sich dann am Telefon und teilte mir mit, dass wir dem Kunden Rybelsus (Semaglutid, GLP1-Agonist, 1 mal täglich oral) mit Standarddosierung abgeben sollen.

Ich selber dachte an Saxenda als Ersatz, da dies ebenfalls ein GLP1-Agonist enthält und ebenfalls zum Spritzen ist. Ich habe mich hier mehr auf die galenische Form und die Indikation fokussiert. In diesem Fall habe ich nicht mit der Wirkstoffsuche gearbeitet. Sonst hätte ich Rybelsus gefunden. Ich kannte Rybelsus

zwar, mir war aber nicht bewusst, dass es den gleichen Wirkstoff enthält wie Ozempic. Ich finde den vom Arzt vorgeschlagenen Ersatz Rybelsus die bessere Wahl, da dies der gleiche Wirkstoff enthält wie im verordneten Ozempic. Ein Vorteil von Rybelsus ist, dass der Kunde sich nicht spritzen muss. Der Nachteil, dass Rybelsus täglich einzunehmen ist, ist kein grosser Nachteil, denn Saxenda müsste man auch täglich anwenden.

Substitution 4: Sanalepsi → (Benocten), Doxylamin-Tropfen

Eine Kundin möchte Sanalepsi vom Dauerrezept repetieren, welches sie wegen ihrer Schlafstörung einnimmt. Die Tropfen fehlen aber schon sehr lange und sind auf unbekannte Zeit nicht lieferbar. Sanalepsi enthält den Wirkstoff Doxylamin. Doxylamin kommt noch in Cariban und in Vicks Medinait vor, es gibt jedoch kein Präparat, welches ebenfalls nur Doxylamin enthält. Ich teilte der Kundin mit, dass ihre Sanalepsi-Tropfen einen Wirkstoff enthalten, welcher ursprünglich als antiallergisches Mittel eingesetzt wurde und man dann gemerkt hat, dass diese so müde machen, dass man es nun als Schlafmittel einsetzt. Es gäbe noch andere Tropfen, Benocten, welche nach dem gleichen Prinzip funktionieren. Sie wollte aber überhaupt nichts anderes und nur Sanalepsi. Ich teilte ihr mit, dass ich mich darum kümmere, ob sich noch eine andere Lösung für die fehlenden Sanalepsi finden lässt. Ich dachte an die Herstellung von Sanalepsi-Tropfen, hatte jedoch kein Doxylamin im Haus. Zeitlich war es für die Kundin eher dringend (weniger als 1 Woche Zeit), da sie in ein paar Tagen in die Ferien ging. Ich rief eine andere Apotheke an und hatte Erfolg, sie haben Doxylamin an Lager und würden für uns Doxylamin-Tropfen in der gleichen Stärke wie Sanalepsie herstellen. Ich teilte der Kundin mit, dass ich wie bereits erwähnt entweder ihren Arzt anrufen kann, damit er ihr Benocten verschreiben könnte oder ich könne ihr «selbst» hergestellte Tropfen anbieten, die den gleichen Wirkstoff wie Sanalepsi enthalten. Sie würden ev. farblich anders aussehen oder auch anders riechen oder schmecken. Die Kundin war sehr erfreut und entschied sich für die Doxylamin-Tropfen. Den Arzt haben wir nicht informiert.

Substitution 5: Inegy 10/40 mg → Ezetimib 10 mg + Simvastatin 40 mg

Inegy ist ein Kombinationspräparat mit den Wirkstoffen Ezetimib und Simvastatin. Da Inegy 10/40 mg für längere Zeit nicht lieferbar war, habe ich der Kundin mitgeteilt, dass ich ihr die beiden Wirkstoffe als separate Tabletten abgeben kann. Sie müsse dann zwar 1 Tablette mehr nehmen als üblich, aber dass sie die Therapie so am besten fortsetzen kann. Da sie die Wirkstoffe bereits kannte und wir eine Allergie oder Unverträglichkeit der Wirkstoffe ausschliessen könne, fragte ich, ob sie trotzdem zuerst eine kleine Packung à 30 Stück möchte oder ob sie gleich mit der grossen Packung à 98 Stück fortfahren möchte. Da Inegy längere Zeit fehlt, entschied sie sich für die grosse Packung. Ich habe die beiden Einzelprodukte Simvastatin Mepha 40 mg 98 Stück und Ezetimib Mepha 10 mg 98 Stück einmalig auf dem Rezept ergänzt und repetiert. Die Dosierung von Simvastatin habe ich ergänzt auf «Täglich 1 Tablette einnehmen. Zusammen mit Ezetimib 10 mg. Anstelle von Inegy, da nicht lieferbar.» Das gleiche Prinzip entsprechend für die Ezetimib-Dosierung. Den Arzt habe ich nicht informiert, da dies eine einmalige Substitution war und nur als Überbrückung des Lieferengpasses dient. Zukünftig wird er wieder Inegy verschreiben können.

Substitution 6: Emovate Salbe → Locoid Creme

Eine Kundin ruft um 18 Uhr in die Apotheke an und fragt an, ob wir Emovate an Lager haben. Ich schaue nach und sehe, dass wir 0 haben und sehe auch schon rot «Nota». Ich prüfe dennoch, ob sie lieferbar ist. Sie fehlt aber noch ein paar Wochen gemäss Verfügbarkeitsanfrage bei Voigt und Galexis. Ich teilte ihr mit, dass wir kein Emovate mehr an Lager haben und dass diese noch eine Weile fehlen wird. Sie antwortete, dass sie das schon dachte, sie habe schon mehrere Apotheken gefragt und immer das gleiche als Antwort erhalten. Ich frage sie, ob sie denn unbedingt die Emovate haben möchte. Falls ja, dann müsse sie noch weitere Apotheken anfragen, bis sie Erfolg habe, ansonsten können wir für einen Ersatz schauen. Sie wollte wissen, was der Ersatz ist. Ich erklärte ihr, dass es bei diesem Produkt nicht einen offiziellen Ersatz gibt. Ich müsste das ganze Rezept mal anschauen und ihre Problematik und mir dann einen passenden Ersatz überlegen und ihrem Arzt als Vorschlag bringen, damit dieser sein Einverständnis geben könne. Sie überlegte und fragte dann noch, ob ich nicht andere Apotheken prüfen könne. Ich liess sie wissen, dass ich unsere Zweitfiliale bereits geprüft habe und diese auch keine Emovate mehr haben. Sie könne ihr Glück noch bei der Paracelsus Apotheke in Wettingen versuchen, die können womöglich Bestände anderer Filialen abfragen (ich weiss, das ging bisher immer, wollte ihr aber nichts versprechen, was eine andere Firma betrifft). Etwa um 18.50 Uhr kommt eine Pharma-Assistentin zu mir und zeigt mir ein Rezept mit der Aussage «Ich glaube, das ist deine Kundin vom Telefon. Sie ist nun hier und möchte einen Ersatz. Sie hat ihren Arzt schon angerufen und der hat gesagt, einfach ein anderes Kortison der gleichen Klasse.» Ich weiss, es gibt nur wenige kortisonhaltige Produkte der Klasse 2 und mir kam sofort Locoid in den Sinn. Wir hatten Locoid Crelo Emulsion und Locoid Creme an Lager. Die Pharma-Assistentin wollte gleich Crelo geben, da sie dies selber kannte. Ich hätte aufgrund der Galenik eher Creme gewählt, da Emovate eine Salbe ist. Ich fragte die Kundin, wo sie es anwenden muss. Nur im Gesicht sagte sie und zeigte auf ihre Wangen und ihr Kinn. Ich teilte ihr die Vorteile und Nachteile der beiden Locoid Produkte mit und sie entschied sich für die Creme, was ich ebenfalls für sinnvoller hielt. Den Arzt haben wir nicht informiert, was wir konkret abgegeben haben, er war ja bereits informiert, dass es einen Wechsel geben wird. Das Leiden der Kundin war ausserdem etwas einmaliges, nämlich eine starke Reaktion auf eine neue Gesichtscreme und es handelte sich hiermit also nicht um eine Dauertherapie.

Substitution 7: Detrusitol SR 4 mg → Detrusitol SR 2 mg

Eine Kundin benötigt Detrusitol SR 4 mg. Dieses ist auf sehr lange Zeit nicht lieferbar. Ich fand schnell eine pharmazeutisch passende Lösung, nämlich Detrusitol SR 2 mg und verdopple die Tagesdosis. Anstelle von nur 1 Kapsel, nimmt sie also 2 Kapseln täglich. Der grosse Nachteil dieser passenden Lösung besteht hier für den Kunden und zwar finanzieller Natur.

Detrusitol SR 4 mg, 14 Stk., SL	Preis: 26.00	Preis/Kapsel: 1.86	Preis/Tagesdosis: 1.86
Detrusitol SR 4 mg, 56 Stk., SL	Preis: 71.15	Preis/Kapsel: 1.27	Preis/Tagesdosis: 1.27
Detrusitol SR 2 mg, 28 Stk. nicht SL!	Preis: 100.70	Preis/Kapsel: 3.60	Preis/Tagesdosis: 7.20

Ich teilte der Kundin mit, dass diese Variante vom Präparat her am einfachsten und sicher am verträglichsten ist, weil man weiss, was man hat. Ich könne ihr entweder Detrusitol SR 2 mg bestellen (NLP 30, also in der Zusatzversicherung) oder die andere Variante, falls es ein Produkt sein soll, das über die Grundversicherung abgerechnet werden kann, wir mit dem Arzt Kontakt aufnehmen müssen und er sich ein anderes Präparat überlegen müsste. Ich könne dem Arzt mitteilen, was wir alles an Lager haben resp. was alles lieferbar und

somit bestellbar sei. Die Kundin entschied sich trotz des hohen Preises für Detrusitol SR 2 mg. Den Arzt haben wir zu diesem Zeitpunkt deshalb nicht informiert.

Substitution 8: Ponstan → Spiralgin, Mefenacid, Mephadolor

Ponstan war nicht lieferbar, das hat viele Kunden betroffen. Interessanterweise gab es einige Kunden, die kein Generikum wünschten und sich selber mit dem Arzt in Verbindung setzen wollten. Das hat mich ehrlich gesagt noch etwas erstaunt. Ich habe Ihnen den gleichen Wirkstoff - ebenfalls in Tablettenform, nur von einer anderen Firma hergestellt - angeboten und das lehnen sie ab. Sie machen sich Sorgen, dass sie das nicht vertragen. Stattdessen nehmen sie einen anderen Wirkstoff in Kauf und glauben, es sei dann verträglicher. Dort sind dann Wirkstoffe und Hilffstoffe anders... Vielleicht verordnet ihnen der Arzt dann sogar Spiralgin, Mefenacid oder Mephadolor und glauben, sie haben etwas ganz neues verschrieben bekommen.

Doch einige Kunden waren in der Apotheke offen für ein Generikum und je nach Verfügbarkeit gab ich ihnen Spiralgin, Mefenacid oder Mephadolor mit. Den Arzt habe ich jeweils nicht informiert.

Substitution 9: Iberogast → Phytopharma Bittertropfen / Weleda Amara Tropfen

Der Lieferengpass von Iberogast betrifft sehr viele Kunden, da es viele Kunden verschrieben bekommen und Iberogast schon sehr lange Zeit (ich vermute es sind bereits mehrere Monate) fehlt.

Iberogast enthält 9 Pflanzenextrakte:

Schleifenblumen, Angelikawurzel, Mariendistelfrüchte, Kümmel, Schöllkraut, Süssholz, Kamillenblüten, Melissenblätter, Pfefferminzblätter. Enthält 31% Ethanol.

Indikation von Iberogast: funktionelle Magen-Darm-Beschwerden.

Für Iberogast gibt es kein Generikum. Es gibt auch kein Präparat, welches die genau gleichen Pflanzen (z.B. in unterschiedlicher Menge) enthält. Hier muss man wirklich auf ein anderes pflanzliches Präparat ausweichen. Was ich bisher festgestellt habe: Kunden, die ein Dauerrezept haben sind eher bereit, sich eine Alternative vorschlagen zu lassen und diese auch anzunehmen, ohne dass man deren Arzt anruft. Sie sind dann mit einem Übergangsprodukt einverstanden und probieren das mal aus. Kunden, die ein neues Rezept einlösen, sind viel unsicherer und dort rufe ich auch eher den Arzt an und informiere sie über den Lieferengpass und bespreche mögliche Alternativen.

Bisher vorgeschlagene und erfolgreich abgegebene Alternativen sind Phytopharma Bittertropfen und Weleda Amara Tropfen. Diese Ersatzsuche geschah eher am Anfang der Nichtlieferbarkeit von Iberogast und eine Pharma-Assistentin hat diese beiden Präparate mit Synonym «Iberogast» gespeichert. Immer wenn man also Iberogast eingibt, kommen auch diese zwei Produkte. Übereinstimmende Pflanzen der Ersatzpräparate mit Iberogast sind grün hervorgehoben:

Phytopharma Bittertropfen enthält 15 Pflanzenextrakte und Cholin:

Tausendgüldenkraut, Wermutkraut, Artischocken, Enzianwurzel, Bitterorangen, Ingwer, Kardamom, Zitwerwurzel, Kurkumawurzel, Löwenzahnwurzeln, Schafgarbenkraut, **Angelikawurzel**, Fenchel, Schwarzkümmel, Lavendelblüten, Cholinbitartrat

Indikation: Nahrungsergänzungsmittel

Vorteile: vegan, lactosefrei, glutenfrei, alkoholfrei

Beurteilung: Beachtliche 2 Übereinstimmungen mit Iberogast. Kein anderes Präparat hat so viele Übereinstimmungen wie die Phytopharma Bittertropfen! Darüber hinaus bietet es diverse Vorteile wie vegan, lactosefrei, glutenfrei und alkoholfrei. Keine Indikation(en), da es ein Nahrungsergänzungsmittel ist. Ich finde aber die 2 Übereinstimmungen und die vielen Vorteile ein gutes Verkaufsargument. Und man muss immer ausprobieren, was einem hilft. Man könnte einen Tee (Kamille, Melisse Pfefferminze) dazu kombinieren und dann hätte man noch eine Pflanze mehr, die in Iberogast vorkam.

Weleda Amara Tropfen enthält 9 Pflanzenextrakte:

Wegwarte, Schafgarbenkraut, Löwenzahn, Enzianwurzel, Salbeiblättern, Wermutkraut, Meisterwurzwurzelstock, Tausendgüldenkraut, Wacholdertriebspitzen. Enthält 47% Alkohol.

Indikation: Hyperazidität (Sodbrennen), Flatulenz (Blähungen), Völlegefühl, Appetitlosigkeit, Nausea (Übelkeit)

Beurteilung: Keine Übereinstimmung mit Iberogast. Enthält wie Iberogast 9 Pflanzenextrakte. Die Indikationen sprechen für sich und können gut mit dem Kunden besprochen werden. Keine anderen Indikationsgebiete oder speziellen Verkaufsargumente.

Die zwei Präparate mit dem Synonym Iberogast zu speichern war natürlich eine gute Gedankenstütze, damit nicht jeder immer wieder von vorne mit der Ersatzpräparatsuche beginnen muss. Doch somit war ich (und das ganze Team) natürlich beeinflusst und man wird auch träge und sucht dann keine neuen Alternativen mehr. Ich habe den Kunden wirklich immer die Phytopharma Bittertropfen und Weleda Amara Tropfen als Alternative gezeigt.

Im Rahmen dieser Praxisarbeit habe ich mithilfe des ATC-Codes noch einige andere Produkte gefunden und gemustert, die mögliche Alternativen darstellen könnten:

Carmol Tropfen

Levomenthol, ätherische Öle (Nelkenöl, chinesisches Zimtöl, Spiköl, Lavendelöl, Muskatnussöl, Salbeiöl, ceylanisches Zitronellöl, Sternanisöl, Zitronenöl, Thymianöl), Melissengeist. Enthält 64% Alkohol.

Indikation: Zum Einnehmen bei: Magenbeschwerden (Völlegefühl, Aufstossen, Blähungen, Unwohlsein), Nervosität, Schlafstörungen, Einschlafschwierigkeiten

Zum Einreiben bei: Glieder- und Muskelschmerzen, Rheuma, Hexenschuss, Kopfschmerzen

Zum Gurgeln bei: Erkrankungen der Luftwege (Husten, Katarrh)

Inhaltlich keine Übereinstimmung mit Iberogast. Carmol ist aber ein richtiger Allrounder und falls er bei der gewünschten Indikation Magenbeschwerden nicht hilft, so kann man ihn noch für diverse andere Zwecke einsetzen und das Geld ist nicht verloren. Ein Verkaufsargument wäre, dass man dieses sehr gut in die Reiseapotheke einpacken kann.

Digestodoron von Weleda

Wurmfarnkraut, Adlerfarnkraut, Hirschzungenfarnkraut, Tüpfelfarnkraut, Korbweidenblätter, Silberweidenblätter, Purpurweidenblätter, Dotterweidenblätter. Enthält 25 % Ethanol.

Indikation: Störungen der Magen-Darm-Sekretion und -Motorik

Beurteilung: Inhaltlich keine Übereinstimmung mit Iberogast. Die Indikation ist aber auch etwas schwammig, es sagt nichts und kann dennoch alles beinhalten. Wäre nicht meine erste Wahl, aber kann man im Hinterkopf behalten, falls der Kunde keine konkrete Indikation angibt oder es «alles bei der Verdauung» betrifft.

Klosterfrau Melisengeist

Melissenblätter, Alantwurzel, Enzianwurzel, Bitterorangenschale, Engelwurz, Ingwerwurzel, Gewürznelken, Galgantwurzelstock, Zimtrinde, Alexandriner-Sennesblätter, Muskatnuss, Schwarze Pfefferfrüchte, Kardamomenfrüchte. Enthält 66% Ethanol (w).

Indikation: Innerlich: Verdauungsstörungen, Nervosität, Einschlafstörungen

Äusserlich: Muskelkater, Kopfschmerzen, Reisekrankheit.

Zum Gurgeln.

Beurteilung: Eine Übereinstimmung mit Iberogast. Von der Indikation her relativ ähnlich wie Carmol, also ebenfalls ein Allrounder, welchen man versuchen und bei Nichtansprechen ansonsten gut für die Reiseapotheke behalten kann.

Zeller Balsam liq

Wermutkraut, Zimtrinde, Guajakholz, Schafgarbenkraut, Klatschmohnblüten, Tormentillwurzelstock, Tolubalsam, Benzoe, Myrrhe, Olibanum. Enthält 37% Ethanol und 85% Glycerol.

Indikation: Innerlich: Verdauungsbeschwerden.

Äusserlich als Mundspül- und Gurgelmittel: Erkältungskrankheiten.

Beurteilung: Keine Übereinstimmung mit Iberogast. Spontan wäre dies nicht meine erste Wahl, da ich mit diesem Produkt einfach keine Erfahrungen habe. Doch rational betrachtet spricht die Indikation Verdauungsbeschwerden für sich, eigentlich mehr als bei den Phytopharma Bittertropfen, denn diese haben gar keine Indikation. Und im Vergleich mit Weleda Amara Tropfen (auch 0 Übereinstimmungen, keine weiteren Indikationsgebiete) finde ich Zeller Balsam nicht die schlechtere Wahl. Falls es nicht hilft, könnte man es immer noch als Gurgelmittel einsetzen, was man bei den Amara Tropfen nicht kann.

Genereller Tipp, egal welches Ersatzpräparat man verkauft: Einen Tee (Kamille, Melisse oder Pfefferminze) dazu kombinieren und dann hätte man noch eine Pflanze mehr, die in Iberogast vorkam. Vorher prüfen, ob diese Pflanze nicht im Ersatzpräparat vorkommt! Z.B. Melisse kommt in Zeller Balsam bereits vor, hier also nur zusätzlich Kamille oder Pfefferminze dem Kunden anbieten.

Substitution 10: Surmontil Tropfen → Surmontil Tabletten

Ein Kunde hatte ein Dauerrezept für Surmontil Tropfen. Diese sind nicht lieferbar. Leider sind auch Trimipramin Zentiva Tropfen nicht mehr erhältlich, da sie mittlerweile sogar ausser Handel sind. Der Kunde hat bisher 10 Tropfen Surmontil genommen. Das entspricht 10 mg Trimipramin.

Die einzigen Präparate mit Trimipramin (nebst den fehlenden Tropfen) sind: Surmontil Tabletten 25 mg und 100 mg, Trimipramin Sandoz 25 mg und 100 mg, sowie Trimipramin Zentiva 25 mg und 100 mg.

Ich überlegte mir, dass der Kunde nur beim gleichen Wirkstoff bleiben kann, wenn ich ihm die 25 mg Tablette gebe und er sie halbiert. So hätte er 12.5 mg pro Dosis. Vielleicht fallen noch ein paar Krümel von der Tablette ab, dann kommen wir seinen bisherigen 10 mg sogar noch etwas näher. Klar ist es unnötig mehr Wirkstoff einzunehmen als nötig. Aber mit der Auswahl an Tablettenstärken, die zur Verfügung stehen, kommt man mit ½ Tablette à 25 mg der ursprünglichen Dosierung am nächsten. Und ausserdem wären die zusätzlichen 2.5 mg für den Körper nicht giftig, da ja sogar 100 mg Tabletten im Handel sind. Die andere Möglichkeit wäre, einen komplett anderen Wirkstoff zu wählen und den Kunden umzustellen. Ich fand meinen Vorschlag mit der halben Tablette Surmontil in Anbetracht der Alternative sehr gut.

Ich fragte den Kunden, ob für ihn Tabletten in Frage kämen. Da er dies bejahte, teilte ich ihm meine Gedanken mit. Ich würde aber zuerst noch den Arzt anrufen und fragen, ob er damit einverstanden sei. Mein Kunde sowie sein Arzt waren mit meiner Lösung einverstanden und so erhielt der Kunde Surmontil Tabletten 25 mg 0-0-0-1/2.

ANALYSE/SYNTHESE

Die gemäss Kriterium 1 verlangten 10 Fälle sind dokumentiert. Ich denke, die 10 Fälle entsprechen den Erwartungen des Weiterbildners, da es bei der Nichtlieferbarkeit von Produkten und beim Überbrücken von Lieferengpässen darum geht, den Kunden transparent aufzuklären, ihm mögliche Optionen aufzuzeigen, ihn in der Entscheidungsfindung miteinzubeziehen und für ihn die bestmögliche Lösung zu finden. Falls nötig, habe ich einen Arzt hinzugezogen und habe meines Erachtens meine Kompetenzen nicht überschritten. Das oberste Ziel sind die Sicherheit und die Zufriedenheit des Kunden.

Diese Arbeit hat mir wieder vor Augen geführt, was es bei der Überbrückung eines Lieferengpass alles zu beachten gibt: Wirkstoffe, sonstige Inhaltsstoffe, galenische Form, Indikation, Verkaufsargumente für das eine oder andere Ersatzpräparat, Kostenfolgen, Allergien und vor allem, dass man sich gedanklich nicht auf den bereits bekannten Ersatzpräparaten ausruhen darf, sondern man vielleicht mit einer anderen Suchmethode (Wirkstoff, ATC-Code, Index Therapeuticus) noch weitere mögliche Präparate findet.